

Erntewettbewerb entscheidet über Planerfüllung

Unser Interview

mit dem Genossen
Helmut Walczak,
stellvertretender
Parteisekretär
in der LPG Arzberg,
Kreis Torgau

Frage: In diesen Tagen und Wochen kämpfen die Werktätigen der sozialistischen Landwirtschaft in unserer Republik darum, die Halmfrüchte schnell und mit geringsten Verlusten einzubringen und gleichzeitig den Folgen der Trockenheit auf vielfache Weise entgegenzuwirken, um die Erfüllung der Planaufgaben zu sichern.



Wie hat sich die Grundorganisation damit beschäftigt, welche Aufgaben stellte sie sich für die politische Führung des Erntewettbewerbs?

Antwort: Wir Genossen haben über die Situation, wie sie infolge der Trockenheit in der Republik entstanden ist, beraten und überlegt, Was zu tun ist. Was will ich damit sagen? Uns

hat die Dürre nicht so getroffen wie die nördlichen Gebiete der DDR. Trotzdem war es notwendig, den Erntewettbewerb auf die neue Situation einzustellen. Es ging uns bei unseren Überlegungen um mehr als um überarbeitete Ernteblaufpläne. Die Parteileitung vertritt folgenden Standpunkt: Jeder Genosse, jeder Leiter, jedes Genossenschaftsmitglied, ob in der LPG oder in der kooperativen Pflanzenproduktion, soll, sich in seiner Arbeit von der Verantwortung leiten lassen, die die Landwirtschaft als Ganzes für die weitere Verbesserung der Versorgung hat.

Mit der Ernte schaffen wir wichtige Voraussetzungen für die weitere Steigerung der Produktion im Jahr 1974, insbesondere bei Fleisch und Milch. Das heißt für uns, schnell und verlustarm das Getreide zu ernten, die abgernteten Flächen sofort mit Sommerzwischenfrüchten zu bestellen und die Futterkulturen rund um die Uhr zu beregnen. Das heißt weiter, den LPG im Norden der Republik materielle und technische Hilfe zu leisten, damit diese Betriebe in die Lage versetzt werden, ihren Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse möglichst gut nachzukommen. Das entspricht dem Charakter unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung. Jeder ist daran interessiert, daß die vom VIII. Parteitag der SED beschlossene Hauptaufgabe erfüllt und unser sozialistischer Staat gestärkt wird. Dieses gemeinsame Interesse verbindet auch die Genossenschaften, ob sie im Süden oder im Norden der DDR liegen.

In diesem Sinne haben die Parteigruppen in den Brigaden, unsere Genossen im LPG-Vorstand, im Kooperationsrat und in den Räten der drei Gemeinden im Bereich der kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion diskutiert.

Sozialistische Hilfe über Ländergrenzen

Wenn die kleinen wendigen, gelben Flugzeuge des ACZ über die Felder und Dächer der Städte und Gemeinden unseres Kreises Halberstadt fliegen, so blickt man nur noch selten nach oben. Längst haben wir uns an die Agrarflugzeuge gewöhnt.

Als jedoch vor Wochen plötzlich

eine AN 2 mit der polnischen Staatsflagge über einigen Dörfern auftauchte, staunten wir. Agrarpiloten aus der Volksrepublik Polen leisteten in der DDR sozialistische Hilfe, um die wichtige Spätdüngung schnellstens auszubringen. Überall, ob in der kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion Harsleben, Emersleben, in der Kooperation Grönningen oder in der LPG Dittfurth, wurden die polnischen Piloten herzlich empfangen. Ihre

Arbeit wurde überall sehr geschätzt. Kazimierz Tkaczyk, Bogdan Wilkaniez und Jan Minorecezyk fanden schnell Kontakt zu den Genossenschaftsbauern. Gemeinsam mit dem ökonomischen Leiter des ACZ, Genossen Kunze (siehe Foto Bildmitte, S. 684), leisteten sie eine ausgezeichnete Arbeit. Stets war alles bestens organisiert. Es rollte wie am Schnürchen. Dadurch war es möglich, auf einer Fläche von 5321,5 Hektar Dünger zu streuen.

Inzwischen sind die polnischen Piloten wieder in ihre Heimat

DER *Leser* HAT DAS WORT